

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 10

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

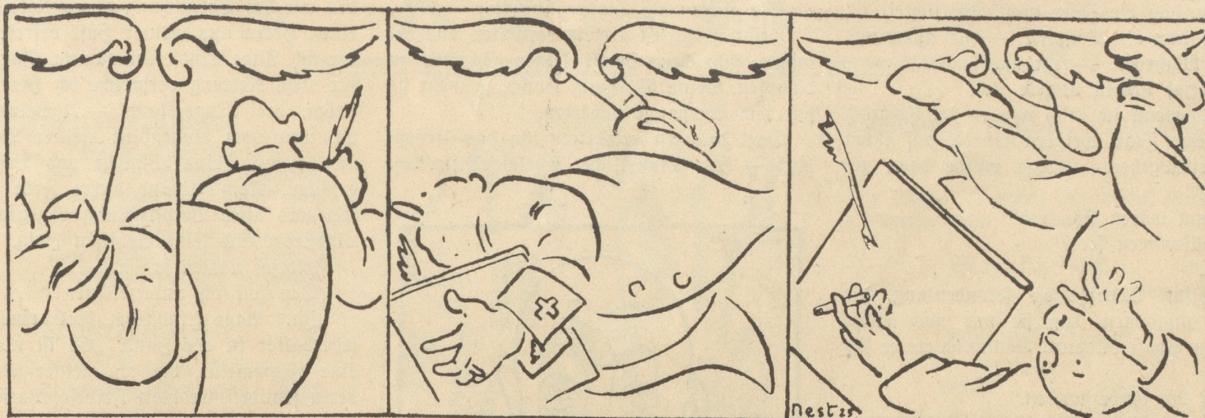
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Verströmte der starre Fels den tönenenden Duell, funkelte totes Geröll auf wie blinkendes edles Geschmeide.“

„Sein schmerzgebrochener Idealismus...“

„Verflucht, ich hätt i mer sacht fälder der Hals broche. Aber es macht nütz, der Stumpe isch gretet.“

übermannt hatte, konnte er es sich gar nicht vorstellen, daß er in Wirklichkeit jemals hinaus sollte.

Der Fremde kam einen Schritt näher. Er sah Fridtjof Larsen groß und aufmerksam an.

„Sie — wollen — frei — sein!“ sagte er hart.

Seine Worte bohrten sich wie mit feinen Spießen in Fridtjof Larsens Hirn. Er strich sich verwirrt über die Stirn.

„Ich — will — frei — sein“, sagte er leise vor sich hin.

Aage Lindström, der Geheimnisvolle, nickte befriedigt.

„Und ich will Ihnen dazu verhelfen.“

„Warum?“ fragte Fridtjof Larsen.

„Weil wir Sie brauchen.“

Er zog plötzlich seine Uhr vor und ließ sie auffischen. Ein ärgerliches Zucken flog um seine Lippen.

„Zur Sache“, sagte er dann. „Sie geben zu, daß Sie verloren sind. Daß Sie nach aller Voraussicht und ohne mein Eingreifen morgen um diese Zeit längst tot sein würden.“

„Ich gebe es zu.“

„Daß Ihr Leben also gar nicht mehr Ihnen gehört. Wenigstens — daß es in kaum fünf Stunden nichtig sein wird. Wertlos. Und vernichtet.“

„Ich gebe es zu.“

„Ich will Ihr Leben kaufen.“

Fridtjof Larsen hob erstaunt den Kopf.

„So . . .“

„Ja, — — Ihr Leben interessiert mich. Ich brauche es. Und der Kaufpreis, den ich Ihnen biete, ist hoch. Er ist die Freiheit.“

Fridtjof Larsen schloß die Augen.

„Ich will frei sein“, murmelte er mechanisch. —

Aage Lindström griff nach seinem Stock und den Handschuhen. Er streifte den linken lässig wieder auf die Hand.

„Sie sollen frei sein“, sagte er mit Bezeichnung. „Vollkommen frei — aus diesem Gebäude — Sie sollen auch in Sicherheit sein, — nicht dieser Lebensgefahr ausgesetzt, in der Sie augenblicklich schwaben. Wenn Sie mir Ihr Leben überlassen. Wenn Sie — mir vollkommen Gehorsam schwören, — wenn Sie einen Zettel unterschreiben, der unser gegenseitiges Verhältnis klar darlegt. Daß Ihr Leben mir gehört. Sehen Sie —“ Er beugte sich etwas vor und sah Fridtjof Larsen scharf an: „Wir haben festgestellt, daß Ihnen Ihr Leben etwas ganz Wertloses ist. Daß Sie in fünf Stunden nicht mehr unter den Lebenden sein werden. Für Sie besteht dann das absolute Nichts. Ein Zustand, der vielleicht als Erlösung für den Muden etwas Anziehendes haben mag, — nicht aber für einen Mann wie Sie. Der tatkräftig genug ist, um sich in jeder Lebenslage ein neues

Dasein schaffen zu können. Der dazu nur die Freiheit braucht. Die will ich Ihnen geben, — Sie sollen vollkommen frei sein. In jeder Beziehung. Nur einen Zettel sollen Sie unterschreiben, — daß Ihr Leben mir gehört, und daß Sie mir — sagen wir: drei Tage lang folgen. Und in diesen drei Tagen alles tun, was ich von Ihnen verlange. Es wird nichts Schwieriges sein, — das verspreche ich Ihnen. Sie werden in diesen drei Tagen mich nur nach einem sicherem Versteck begleiten müssen, wo Sie niemand mehr sucht. Und dann sollen Sie noch eine Unterredung mit einer Persönlichkeit haben, deretwegen dieses alles hier geschieht. Sind Sie einverstanden?“

Fridtjof Larsen zögerte.

„Ich begreife Sie nicht... Mit einer Persönlichkeit, für die alles dieses hier geschieht? Sie sind nicht Ihr eigener Herr?... Sie handeln im Auftrage anderer?“

„Ja. Ich stehe gegenwärtig im Dienste einer Frau.“

„Und — diese Frau will mich sprechen? ... Will mein Leben kaufen — und mir dafür nach drei Tagen die Freiheit schenken? — Warum?“

Aage Lindström überlegte sekundenlang.

„Nehmen Sie an,“ sagte er, „daß diese Frau Sie braucht. Ihre Talente, Ihren Geist nötig hat. Für lange Zeit, — für eine äußerst wichtige Angelegenheit. Daß diese Frau Sie im Verlauf der nächsten drei Tage persönlich



Im Buchhandel und beim Verlage E. Löpfe-Benz in Rorschach ist zu beziehen:

## Bilder vom alten Rhein von Dr. E. Bächler

mit 12 ganzseitigen Zeichnungen und einem Titelholzschnitt von Hugo Pfendtack und geschichtlichen Angaben von Prof. Dr. Büttler. — Preis Fr. 3.—.

POLUS  
Marque déposée

Rauchtabak  
POLUS

Auf Ihrer  
**TESSINER-REISE**  
finden Sie heimelige Aufnahme und prima Verpflegung  
im bestbekannten  
**Hotel du Lac, Locarno 1.**  
zu bescheidenen Preisen.

### „La Grande Marque“

Camus Frères, Propri.

# COGNAC

Réserve Grande Champagne 1848  
à Fr. 25.— per Flasche franco.

Otto Bächler, Zürich 6

Turnerstrasse 37

Telephon Hottingen 4805

Generalagent für die Schweiz.

## Markensammler

Wollen Sie Ihre Sammlung zu billigen Preisen vervollständigen? Senden Sie uns eine Postkarte und Sie werden baldigst im Besitz einer schönen Auswahl sein. — Wir kaufen Pro Juventute und alte Ganzsachen, „Filatelia“, R. Bazzurri, Lugano.

Der Nebelpalster bietet jedermann etwas, woran er sich erfreuen kann. Walabu